

Intervalle

michael.enzenhofer@eduhi.at

Februar 2017

Intervalle

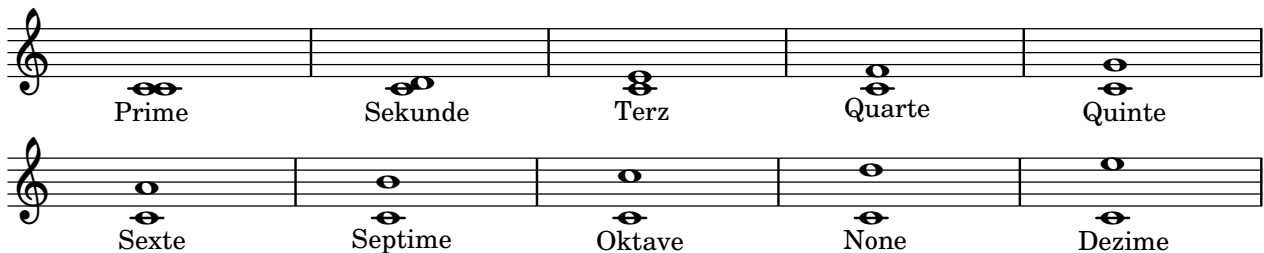
Unter einem Intervall verstehen wir den Abstand von zwei Tönen.

Von einem Intervall kann man bei einer aufeinanderfolge oder beim gleichzeitigen Erklängen von zwei Tönen sprechen.



Durtonleitereigene Intervalle

Auf dem Ton c' könnten sich folgende durtonleitereigenen Intervalle aufbauen:



Konsonanz – Dissonanz

Besonders beim gleichzeitigen Erklängen von Tönen unterscheiden wir Intervalle als wohlklingend oder als „schräg“ – beziehungsweise spannend im Zusammenklang.

Wir dürfen uns vorstellen, dass diese Unterscheidung eine Mehrheitseinscheidung ist.

Einer Gruppe von Menschen wurde verschiedene Intervalle vorgespielt. Diese Menschen unterschieden zwischen wohlklingenden Intervallen und Spannungsklängen.

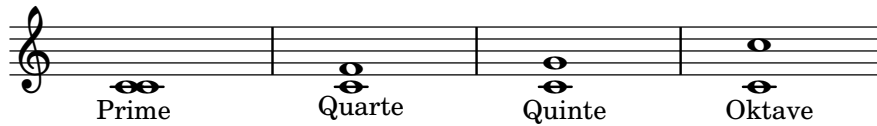
Jene Intervalle, bei denen die meisten Menschen befunden haben, dass sie wohligh zusammenklingen wurden als *konsonant* bezeichnet.

Jene Intervalle, bei denen die Mehrheit befunden hat, dass sie spannend zusammenklingen, wurden als *dissonant* bezeichnet.

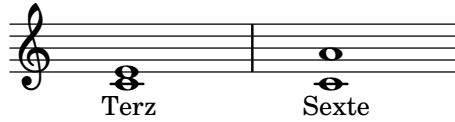
Bei den konsonanten Intervallen hat man noch die Unterscheidung in *vollkommene Konsonanzen* und *unvollkommene Konsonanzen* getroffen.

Bei den Durtonleitereigenen Intervallen sieht die Unterscheidung nun folgendermaßen aus:

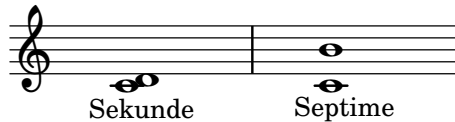
Vollkommene Konsonanzen



Unvollkommene Konsonanzen



Dissonanzen



Die Feinbestimmung von Intervallen

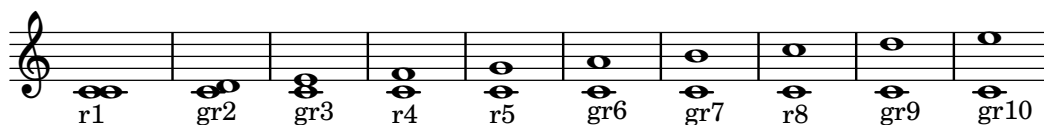
Nachdem jeder Ton einer Durtonleiter durch Vorzeichen auch *alteriert* werden kann,¹ genügt dem fortgeschrittenen Musiker die grobe Bezeichnung der Intervalle nicht mehr.

Zunächst werden bei den durtonleitereigenen Intervallen die Prime, Quarte, Quinte und Oktave als *reine* Intervalle bezeichnet. Man spricht dann beispielsweise von der *reinen Prime* oder von der *reinen Oktave*.

Die restlichen durtonleitereigenen Intervalle, also die unvollkommenen Konsonanzen – die Terz und die Sexte – und die Dissonanzen – die Sekunde und die Septime – werden als *groß* bezeichnet. Man spricht dann beispielsweise von der *großen Terz* oder von der *großen Sekunde*.

Das Weglassen der Feinbestimmung wirkt unter Musikern eher dilettantisch.

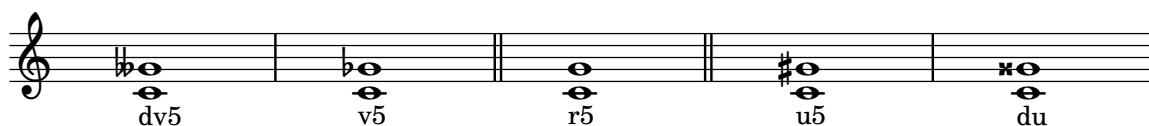
Bei den Intervallen einer Durtonleiter auf c' erfolgt die schriftliche Bezeichnung folgendermaßen:



Ab der Oktave – also im Beispiel bei der None und der Dezime – gelten die gleichen Regeln wie für die Sekunde und die Terz.

Strecken und stauchen von reinen Intervallen

Wird ein ansonsten reines Intervall durch Vorzeichen gestreckt oder gestaucht verändert sich das Intervall mit seiner genauen Bezeichnung:

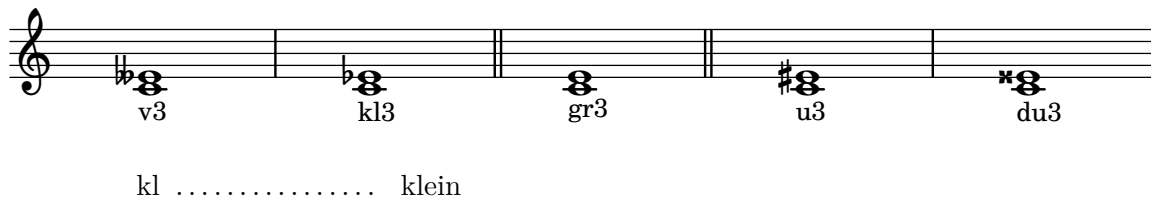


¹Wir sprechen dabei am besten vom „strecken“ und „stauchen“ von Intervallen

v	vermindert
dv	doppelt vermindert
ü	übermäßig
dü	doppeltübermäßig

Strecken und stauchen von großen Intervallen

Wird ein ansonsten großes Intervall durch Vorzeichen gestreckt oder gestaucht verändert sich das Intervall folgendermaßen:



Reine Intervalle werden durch *Stauchung* zuerst *vermindert* dann *doppeltvermindert*.
Große Intervalle werden durch *Stauchung* zuerst *klein* und dann erst *vermindert*.

Bestimmen von Intervallen

Beispielsweise wäre folgendes Intervall zu bestimmen:



Beim Bestimmen von Intervallen aus dem Notenbild geht man sicherheitshalber folgendermaßen vor:

- Als erstes wird das Intervall *grob* bestimmt: Es handelt sich hier um eine *Quinte*.
- Der untere Ton des Intervalls wird als Grundton einer Durtonleiter betrachtet.
Wir befinden uns hier in C-Dur.
- Frage: Welche *Alteration* des oberen Tones wäre in dieser Durtonleiter leitereigen?
Antwort: g'
- Wenn er *leitereigen* ist, dann ist das Intervall entweder *rein* oder *groß* und die Aufgabe ist gelöst.
- Wenn der obere Ton in dieser Durtonleiter nicht vorkommt, dann ist die nächste Frage: Ist Intervall gegenüber des tonleitereigenen Intervalls gestreckt oder gestaucht?
Antwort: Es ist gestreckt!
- Wenn es gestreckt ist, ist es *übermäßig* oder sogar *doppeltübermäßig*.
Antwort: Es handelt sich in diesem Beispiel um einer übermäßige Quinte!
- Wenn es gestaucht ist, dann kommt es darauf an, ob das tonleitereigene Intervall *rein* oder *groß* wäre.
- Ein ansonsten reines Intervall wird dann *vermindert* oder sogar *doppeltvermindert*.
- Ein ansonsten großes Intervall wird dann *klein* oder sogar *vermindert*.